

Chirurgische Mission Spital Persis in Ouahigouya/Burkina Faso: und Evaluation des Standortes Bamako/Mali für zukünftige Einsätze

Zeitraum: 25.11.-10.12.2016

Team:

In dem aktuellen chirurgischen Hilfseinsatz fand eine Kooperation zwischen Interplast-Schweiz, CHEIRA, NOMA Hilfe Schweiz und Ensemble pour eux statt. Zusätzlich begleitete uns für 5 Tage ein Team von Tele Top Ostschweiz um die Arbeit inner- und ausserhalb des Operationstraktes zu dokumentieren. Somit ergab sich eine Missions-Teilnehmerzahl von 23 Personen. Darunter waren KinderbetreuerInnen, Anästhesistin, Anästhesie Pflege, Krankenschwestern und Ärzte.

Vom 7.12.-10.12.2016 flogen Astrid Bergundthal (CHEIRA) und Volker Wedler (Interplast Switzerland + CHEIRA) nach Bamako/Mali um sich mit einem dort ansässigen Plastischen Chirurgen zu treffen und die Durchführbarkeit einer chirurgischen Mission, speziell für NOMA Opfer, zu evaluieren. Von Seiten unseres Vereins nahmen folgende Chirurgen teil: Anna Wirthmann, Urs Hug, Jan Poél und Volker Wedler.

Einleitung

Zwei Monate vor unserem Abflug, wurden 25 Kisten mit medizinischem Material (Medikamente, Verbandstoffe, chirurgische Instrumente, Geräte u.v.m.) gepackt und diese am Vorabend zum Radisson Hotel am Zürcher Flughafen transportiert. Diese Mission war sowohl von der Teilnehmerzahl als auch vom mitgenommenen Material die grösste die wir bisher organisiert haben. Somit waren auch die Vorbereitungen mit: Fundraising, Materialbeschaffung, Teamzusammenstellung, Anreise, Einsatzdurchführung und Nachbereitung, die bisher anspruchsvollste Aufgabe der o.g. Vereine.

Air France war am Morgen des 25.11.2016 beim einchecken behilflich und das gesamte Team konnte vom Vorstand NOMA Hilfe Schweiz und den Angehörigen der Teilnehmer verabschiedet werden. Nach kurzem Aufenthalt in Paris ging es weiter Richtung Ougadougou, leider musste das Flugzeug nach einer Stunde wegen technischer Probleme nach Paris umkehren. Insgesamt wurde weitere 2 Stunden kurz vor Paris „Schleifen“ gedreht um langsam Kerosin ab zu lassen, damit eine sichere Landung gewährleistet war. Nach der Landung zeigte man uns das Flugzeug an der Rampe nebenan und wir wurden für 2 Stunden zum Essen geschickt. Beim erneuten Eintreffen am Gate wurde uns dann definitiv mitgeteilt, dass der Flug dennoch ausfällt weil das „Piket-Team“ von Flugbegleitern und Pilot/Co Pilot nicht vollständig war. Somit wurden 220 Fluggäste auf die umliegenden Hotels vom

Charles De Gaulle Flughafen verteilt und am nächsten morgen konnte erneut eingecheckt werden. Nachdem wir alle im Flugzeug saßen, verspätete sich der Start um erneute 2 Stunden da ein Bordcomputer defekt war. Für einige Sekunden kam im Team Zweifel auf ob die Mission zustande kommt, aber, der Start, Flug und die Landung waren dann perfekt. Alle Teilnehmer waren auf der gesamten Anreise bestens gelaunt, was sich in der gesamten Mission fortsetzen sollte.

[Missionsdurchführung Ouahigouya/Burkina Faso:](#)

Nach der Ankunft in Ouagadougou International Airport konnten wir aufgrund der guten Vorarbeit von Astrid Bergundthal unkompliziert mit einem Sicherheitsbeamten die Einreise und Zollüberprüfungen abhandeln und besprachen am Abend bei einem gemeinsamen Nachtessen die bevorstehenden 2 Wochen. Die Nacht verbrachten wir in einem Guest House in Ouagadougou um nicht in der Dunkelheit die Reise ins 180km nördlich liegende Krankenhaus anzutreten. Am nächsten Morgen holten uns 2 Pickup-Wagen und ein Kleinbus ab um Teilnehmer und Material (es muss hier nochmals betont werden: 25 Kisten und Handgepäck) bei 40 ° C zu transportieren.

Es freute uns, dass die Ehefrau des Krankenhaus Direktors vom Krankenhaus-Persis, die eine gute Freundin geworden ist, ebenfalls als Empfangskomitee dabei war. Die Fahrt dauerte die üblichen 3 ½ Stunden. Auffällig waren die erhöhten

Sicherheitsmassnahmen, mit insgesamt 5 Stopps durch Polizei und Militär, die Hintergründe sind wohl allen aufgrund der schlechten Erfahrungen des Landes mit Terror Zwischenfällen der letzten Monate, bestens bekannt. Nach der herzlichen Begrüssung im Spital Persis wurden die Quartiere bezogen, gegessen und jeder suchte seinen Arbeitsplatz auf um alle Vorbereitungen zu treffen.

Summa Summarum haben wir in der ersten Sprechstunde 70 Patienten gesehen und in den 14 Tagen wurden es insgesamt 170 Konsultationen durchgeführt, davon konnten wir 70 Patienten operieren. Das Operationsspektrum gestaltete sich wie in den vorherigen Einsätzen in Rekonstruktionen bei: Lippenspalten, NOMA Erkrankungen, schwer Brandverletzen (vor allem Hände und Gesicht), Haut und Gesichtstumore u.v.m. Das Alter der Patienten lag zwischen 5 Monate und 70 Jahren.

Die Patienten konnten in der Sprechstunde sowohl vom Chirurgen als auch von der Anästhesistin beurteilt und die Operabilität bestimmt werden. Leider konnten sehr grosse Tumoren bei sehr jungen Patienten nicht operiert werden, da uns im Ernstfall Blutkonserven und die Infrastruktur für Intensivmedizin fehlten. Trotzdem war sehr viel zu tun und wir haben im gesamten Zeitraum 70 Menschen rekonstruktive Eingriffe ermöglichen können. Leider nicht allen. Die Versorgung in den Patientenzimmern wurde dank des Pflegepersonals 24 Stunden aufrecht erhalten und in Schichtdiensten aufgeteilt.

Am 7.12. reisten Astrid Bergundthal und Volker Wedler nach Bamako/Mali und ein Grossteil des Teams flog am 9.12. zurück in die Heimat. Ein keines Team blieb noch für die Wundkontrolle und Nachsorge eine weitere Woche und landete am 19.12. gesund und munter in Zürich.

[Bamako/Mali: Evaluation eines potentiellen neuen Standortes](#)

Dr. Moussa, der einen Grossteil seiner plastisch chirurgische Ausbildung in Belgien und im Universitätskrankenhaus Genève erhalten hat, ist ein Bürger von Mali und hat begonnen zusammen mit der Organisation „New Face“ + „Noma Hilfe Schweiz“ ein NOMA Zentrum in Bamako aufzubauen. Jahrelange Vorarbeit und Engagement verdankt das Projekt Frau Dr. Brigitte Pittet (Chefärztin der Plastischen Chirurgie des Universitätsspital Genève). Wir konnten vor Ort einen Neubau mit Patientenzimmern, Sanitären Anlagen und der eigener Solar Energie-Versorgung besichtigen. Danach besuchten wir das Hopital Luxembourg Bamako. Dort wurden wir vom Chefarzt der Anästhesie sehr freundlich durch den OP-Trakt geführt und wir haben uns ausführliche Notizen mit den fehlenden Geräten und Materialien sowie Verbesserungsoptionen hinsichtlich Hygiene und Sterilität gemacht. Im Anschluss besuchten wir ein katholisches Konferenzzentrum wo wir Unterkünfte, Speise- und Konferenzräume für eine potentielle Mission besichtigten.

Nach einem komplikationslosen Rückflug nach Paris trafen wir auf die aus Ouagadougou kommende Gruppe und wir flogen alle zusammen nach Zürich zurück.

Ausser das 5 Materialkisten via „lost and found“ einige Tage später angeliefert wurden, waren die Unannehmlichkeiten überschaubar.

Fazit:

Die Zusammenarbeit des über 20 köpfigen Teams war ausgesprochen freundschaftlich-kollegial und jeder führte seine Arbeit mit grosser Professionalität aus. Interpalst-Switzerland dankt an dieser Stelle jeder/jedem einzelnen und dem Vorstand von CHEIRA, NOMA Hilfe Schweiz und Ensemble pour eux.

Wir erhalten seit dem Ende der Mission täglich Verlaufsberichte und Fotodokumentationen der operierten Patienten vom Personal aus Persis vor Ort und sollte sich ein Heilungsprozess als sehr schwierig gestalten und der Chirurg vor Ort Hilfe benötigen, dann werden wir kurzfristig nach Burkina Faso reise um diese Probleme zu lösen.

Ausblick:

Vom 17.3.-24.3.2017 wird ein Team von Interpalst Switzerland und CHEIRA nach Gaza/Westbank reisen um mit der Organisation PCRF ein gemeinsames chirurgisches Hilfsprojekt durchzuführen.

Ob die Einsätze in Burkina Faso und Mali Ende des Jahres 2017 oder anfangs 2018 stattfinden, wird bei Sitzungen der o.g. Vereine/Organisationen noch besprochen.

Ausserdem steht im Frühling 2017 eine Evaluation in Jordanien an, wo ggf.in einem Flüchtlings-Camp zur syrischen Grenze, Einsatzmöglichkeiten abgeklärt werden sollen.

Trotz, oder gerade wegen der internationalen politischen und religiösen Entwicklungen und dem daraus resultierendem Leid, werden wir unsere Hilfe anbieten und benötigen hierfür Ihre Spende.

Beste Wünsche

Volker Wedler

(16.12.2016)